



ERZBISTUM
BERLIN

Metropolitankapitel bei St. Hedwig, Postfach 04 04 06 , 10062 Berlin

METROPOLITANKAPITEL
BEI ST. HEDWIG

DER DOMPROPST

Berlin, zum 25.05.2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

ganz Berlin bereitet sich in diesen Tagen auf den Deutschen Evangelischen Kirchentag vor, - und das heißt: auch die St. Hedwigs-Kathedrale! Der Kirchentag hat das Bernhard-Lichtenberg-Haus für ein Helferzentrum gebucht, die Kathedrale selbst ist Veranstaltungsort für Konzerte und Gottesdienste. Im Kathedralforum bieten wir außer Informationen und Gesprächsmöglichkeiten auch „Hedwigs-Brötchen“ an, eine doppeltes süßes Brötchen, das – in Erinnerung an die Heilige Hedwig – zum Teilen einlädt. Außerdem können Sie in der Kathedrale ein Stück unserer Kuppel erwerben. Wie das genau funktioniert? Lassen Sie sich überraschen!

Natürlich feiern wir ansonsten unsere gewohnten Gottesdienste zu Christi Himmelfahrt, am Sonntag und am Werktag und halten wie immer die „MittagsMusikMeditation“. Neu ist dagegen, dass wir während des Kirchentages um 22.00 Uhr den Tag mit der Komplet ausklingen lassen. Wenn Sie zur Kathedrale kommen, müssen Sie nicht hungrig wieder gehen: Das „Pallotti-Mobil“ lädt während des Kirchentags im Hof hinter St. Hedwig zu Spezialitäten aus aller Welt ein.

Unsere St. Hedwigs-Kathedrale wird sich in diesen Tagen in ganz besonderer Weise als ein lebendiges Denkmal erweisen. Die beste Denkmalpflege für eine Kirche ist ja die lebendige Nutzung mit der Feier der Liturgie, mit der Einladung zum stillen Gebet, aber auch mit erklärenden Worten für die, die vielleicht zum ersten Mal vorbeischaun.

Damit die Kathedrale ein solches lebendiges Denkmal bleiben kann, werden wir die St. Hedwigs-Kathedrale umgestalten. Damit wir uns um den Altar in angemessener Weise versammeln können, damit sich die Gläubigen nicht in zwei Sitzblöcken gegenüber sitzen, damit der Priester am Altar nicht bloß eine beeindruckende Treppenanlage als Gegenüber hat, sondern die versammelte Gemeinde.

Wenn die Kathedrale – wie jetzt zum Kirchentag – in besonderer Weise ausgelastet ist, kommt sie aber auch an ihre Grenzen. Dann wird besonders deutlich, welche Probleme wir schon seit Jahren vor uns her schieben: keine ausreichende Belüftung, eine schwierige Akustik, eine störanfällige

Postfach 04 04 06
10062 Berlin
tobias.przytarski@erzbistumberlin.de

Mikrofon-Anlage, eine dem heutigen Standard nicht entsprechende Heizung. Vom Schimmel in den Seitenkapellen der Unterkirche, der nicht isolierten Kuppel und anderen baulichen Mängeln ganz zu schweigen. Eine Sanierung ist also unausweichlich.

Dass man anlässlich dieser dringend erforderlichen Sanierung auch über eine Verbesserung der Innengestaltung nachdenken muss, hat schon Kardinal Sterzinsky gesehen. Ich selbst war Mitglied der in seiner Amtszeit tagenden Cathedral-Kommission, in der wegen der liturgischen Unzulänglichkeiten der Kathedrale auch die Frage nach einer Umgestaltung schon Thema war. Alter und Krankheit haben Kardinal Sterzinsky dann jedoch keine Entscheidung mehr treffen lassen, er hat diese seinen Nachfolgern aufgegeben. Kardinal Woelki und Erzbischof Dr. Koch haben die Frage nach einem Umbau denn auch gestellt und beherzt beantwortet. Mit dem vorliegenden Preisträger-Entwurf und den Planungen zum Umbau des Bernhard-Lichtenberg-Hauses haben wir eine gute Grundlage, um mit dem Bau zu beginnen.

Natürlich wird mir immer wieder die Frage gestellt, „wann es denn losgeht.“ Leider kann ich bisher nur wiederholen, was bereits bekannt ist: nicht vor 2018. Wir sind mit unseren Vorbereitungen im Zeitplan, aber die Entscheidung zum Baubeginn hängt ja nicht allein von uns ab.

An dieser Stelle danke ich noch einmal sehr herzlich den anderen deutschen (Erz-)Bistümern für Ihre Zusage, uns finanziell zu unterstützen. Wir machen das ja nicht nur für uns allein. Die Kathedrale – an prominenter Stelle in der Mitte Berlins – wird immer mehr Identifikationsort und „die erste Adresse“ für die Katholische Kirche in der deutschen Hauptstadt. Ich merke das auch an der steigenden Nachfrage von Botschaften, die ihre nationalen Gedenktage mit einem Gottesdienst in St. Hedwig feiern möchten. Und auch für Kunst und Kultur in der Hauptstadt wird die Kathedrale immer interessanter, - ein besonderes Ereignis erwartet uns am 16. September, wenn der neue Chefdirigent des RIAS Kammerchors, Justin Doyle, Monteverdis „Missa in illo tempore“ in St. Hedwig aufführt und anschließend im benachbarten Pierre-Boulez-Saal das Konzert mit der Marienvesper fortsetzt.

Ich darf mich an dieser Stelle herzlich für die Rückmeldungen zu meinem letzten Schreiben bedanken, – gleich ob es ermunternde oder kritische Worte waren! Alle Reaktionen sind für mich ein Hinweis auf Ihr Interesse an der St. Hedwigs-Kathedrale, darüber freue ich mich. Letztlich soll ja alles, was wir mit St. Hedwig vorhaben, zur größeren Ehre Gottes geschehen.

Und so lade ich Sie herzlich ein, die Kathedrale zu besuchen – ob nun anlässlich des Kirchentages oder aus anderem Anlass oder „einfach so“, - Sie sind uns stets willkommen!

Herzlich grüßt Sie



Prälat Tobias Przytarski
Dompropst